

Universitätszeitung

ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDENNr. 21/66
53 60221. November 1966
Preis 15 Pf

Walter Ulbricht in seiner Festrede:

Erringen Sie neue Erfolge in Lehre und Forschung zum Ruhme der Wissenschaft und zum Wohle unseres Volkes!

4. November 1966 20. Jahrestag der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule Dresden! Prominentester Gast ist Genosse Walter Ulbricht mit seiner Gattin Lotte. Gegen 9.30 Uhr trifft der Staatsratsvorsitzende vor der Gedenkstätte am Münchner Platz ein und wird von Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth, dem 1. Sekretär der UPL Genossen Harry Meißner, und weiteren Vertretern der TU begrüßt. In ihrer Begleitung begibt er sich in die Gedenkstätte, wo Offiziere der Nationalen Volksarmee seinen Kranz niederlegen. Anschließend trägt er sich in das Gästebuch der Gedenkstätte ein.

Noch einmal wird er beim Verlassen der Gedenkstätte von Angehörigen der

TU und Kindern herzlich begrüßt, bevor er sich mit seiner Begleitung zum Deutschen Hygiene-Museum begibt, wo sich inzwischen Mitarbeiter der TU und prominente Vertreter von Partei und staatlicher Leitung des Bezirkes versammelt haben.

Die Veranstaltung wird vom Orchester der TU mit der „Festlichen Ouvertüre“ von Ottmar Gerster eröffnet. Zur Begrüßung ergreift Magnifizenz Herforth das Wort. Unter anderem verkündet sie, daß anlässlich dieses 20. Jahrestages die Würde eines Ehrendoktors an Herrn Professor Dr. Arpad Macskasy aus Budapest, Herrn Professor Doktor der technischen Wissenschaften Pesozki aus Leningrad, Herrn Professor Dr.-Ing.

Hans-Joachim Mau, Rektor der TH Ilmenau, und Herrn Professor Dipl.-Ing. Walter Männig, Chefkonstrukteur des VEB Sochsenwerk Niedersieditz, verliehen wird.

Nach einer kurzen Darstellung dessen, was an der TU seit dem VI. Parteitag der SED erreicht wurde, übergibt sie Genossen Walter Ulbricht eine Kassette mit den Verpflichtungen der Angehörigen der TU als Geschenk. Anschließend hält Genosse Walter Ulbricht die Festansprache.

Ab 14 Uhr empfängt Magnifizenz im Vestibül des Toeplerbaus Vertreter der TU und anderer Institutionen des In- und Auslandes, um ihre Glückwünsche (Fortsetzung auf Seite 2)

Auf den Seiten 3/4:

Festansprache des Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung der TH

Freundschaftsvertrag mit TH Wroclaw unterzeichnet

Professor Dr. Spakowski,
Rektor der TH Wroclaw:

Ich möchte den herzlichsten Dank der TH Wroclaw für die Einladung aussprechen. Die Teilnahme hoher Persönlichkeiten der DDR mit dem Genossen Walter Ulbricht an der Spitze beweist die hohe Anerkennung Ihrer Arbeit in den vergangenen 20 Jahren.

Die Zusammenarbeit unserer beiden Hochschulen ist nicht zufällig. Schon seit längerer Zeit werden Ihre Professoren bei uns herzlich empfangen, und unsere fühlen sich bei Ihnen wohl. Wir tauschen unsere Erfahrungen auf wissenschaftlichem und didaktischem Gebiet aus, organisieren gemeinsam wissenschaftliche Konferenzen, und gemeinsam versuchen wir, manche Probleme zu lösen.

Ich möchte aber auch den politischen Aspekt unserer Zusammenarbeit hervorheben. Wir sind nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Menschen einer sozialistischen Welt. Jede Tätigkeit, welche die Einheit unserer Ansichten und die Möglichkeit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit fördert, ist sehr angezogen und notwendig. Diese Tätigkeit verwirklichen wir auch auf unserem technischen Gebiet. Der Freundschaftsvertrag unserer beiden Hochschulen, den wir heute unterschrieben haben, ist nur die formale Bestätigung eines schon bestehenden Zustandes.

Magnifizenz, herzlichsten Dank.

Magnifizenz Herforth,
Rektor der TU:

Es ist auch unser aller Wunsch gewesen, daß es zu diesem Vertragsabschluß kommt. Ich kann nur bestätigen, daß diesem Abschluß schon eine gute, enge Zusammenarbeit zwischen der TH Wroclaw und unserer Universität vorausgegangen ist.

Wir sind der Meinung, daß wir Wissenschaftler mit diesem Vertragsabschluß wieder einen großen Beitrag zu einer stärkeren polnisch-deutschen Freundschaft leisten.

Ich glaube, damit tun wir etwas für den Frieden in der Welt.

Ein tiefer Trauer geschweben, wie hier die
mützigen stoff-fabrikten und gewandlich gedachte
ich war eines Freundes Georg Lehmanns.
Lebte von dem 11. Weltkrieg geborene wie die
Liebhaberkünstler an Kampfen sein zusammen
gegen den deutschen Militarismus.
Georg Lehmanns wie eine der besten Bücher,
die moralischen total-kolonisierung, die bis zum
letzten Atmenung bewirkt für Frieden, Harmonie
und Zivilisations kämpfe.

4.11.66
W. Ulbricht



Walter Ulbricht in der Gedenkstätte

Die FDJ-Redaktion war dabei

Ein Feiertag für die TU: Hoher Besuch kommt zu den Festtagen anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule. Hörsäle bleiben leer, die Arbeitsplätze der Professoren und Mitarbeiter unserer Technischen Universität sind vertauscht worden mit einem Platz am Weg unserer Staatsratsvorsitzenden und Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei, Deutsch-

lands. Auf der George-Bähr-Straße steht Mann an Mann. Die Fahnen der Arbeiter-und-Bauern-Macht und der Arbeiterklasse geben der riesigen Menschenmenge ein festliches Gepräge. Erwartungsvolle Stimmen beherrschen die Geräuschkulisse vor dem Georg-Schumann-Bau, als der Lautsprecherwagen die letzte Stationsangabe der Wagenkolonne durchgibt. Kurz darauf schon schlägt sie um in begeisterten Applaus. (Fortsetzung auf Seite 6)